**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am Palmsonntag, 9. April 2017**

**Text: Joh 18 / 19 (Jesus vor Pilatus)**

**Liebe Gemeinde,**

gut gesichert hinter **Panzerglas**

liegt in der englischen Stadt **Manchester**

in einer **Bibliothek**

ein kleines Stück **Papier.**

Es ist **9 cm** hoch

und **6 cm** breit.

**Forscher** sagen,

dass es um das Jahr **120 n. Chr**. beschrieben wurde.

**Wertvoll** ist dieser Schnipsel,

weil er die **älteste** Handschrift vom Neuen Testament ist,

die man bisher **gefunden** hat.

Er liegt zeitlich ganz **nah** dran an dem Bereich,

in dem das **Original** abgefasst worden sein könnte.

Auf dem Papier steht in **griechischen** Buchstaben

ein Ausschnitt aus dem **Johannesevangelium.**

Und genau **dieser** Ausschnitt

ist ein Teil von unserem heutigen **Predigttext.**

Auf der **Vorderseite** stehen die Worte:

*„****Pilatus*** *rief Jesus zu sich und sprach:*

*„Bist du der* ***König*** *der Juden?“ …*

Dann **fehlt** ein Stück.

Und auf der **Rückseite** heißt es:

*„J****esus*** *antwortete:*

*„Ich bin ein* ***König.***

*Ich bin* ***geboren*** *und in die Welt gekommen,*

*damit ich für die* ***Wahrheit*** *einstehe.*

*Wer selber in der* ***Wahrheit*** *lebt,*

***hört*** *meine Stimme.“*

*Da antwortete* ***Pilatus:***

*„Was ist* ***Wahrheit?“ …***

Wenn wir nur diesen **Papierschnipsel** hätten,

dann könnte man **meinen,**

zwei **Männe**r führen –

vielleicht am **Feierabend –**

ein etwas **rätselhaftes** Gespräch

über **Politik** und Philosophie.

Und wenn alles **gesagt** ist,

geht jeder wieder seiner **Wege.**

Aber da wir **mehr** haben

und **lesen** können,

was **vor**

und was **nach** dieser Szene geschieht,

**wissen** wir:

Der harmlose Eindruck **täuscht:**

Es geht hier um Leben und **Tod.**

Jesus steht vor seinem **Richter.**

Er ist angeklagt wegen **Gotteslästerung.**

Wie in den meisten **islamischen** Ländern heute,

war das auch im alten I**srael**

ein t**odeswürdiges** Verbrechen.

Verstoß gegen das **Blasphemie-**Gesetz!

Ein etwa d**reißig** Jahre alter Mann,

**Bauhandwerker** von Beruf,

**behauptet,**

wer ihn **ansehe,**

der schaue **Gott** selber ins Gesicht.

*„Ich und mein himmlischer Vater sind* ***eins“,***

das ist als **Zitat** von ihm im Umlauf.

Und das r**eicht** für die jüdischen Sittenwächter,

um Jesus an die **römische** Justiz auszuliefern.

Denn nur die **Römer** haben –

als **Besatzungsmacht** in Israel –

die Lizenz zum **Töten.**

Und so **stehen** sich –

an diesem **Freitagmorgen -**

die beiden **ungleichen** Männer gegenüber:

Der Vertreter einer **Weltmacht**

und der **Gottessohn,**

der völlig **machtlos** wirkt.

**Jesus** und Pilatus.

Und während sie draußen **ungeduldig**

auf den **Urteilsspruch** warten,

versucht **Pilatus,**

sich ein **Bild** von dem Gefangenen zu machen.

Und da **fällt –**

wie ein schwerer **Stein** ins Wasser –

das Wort „**Wahrheit“.**

**Jesus** sagt:

*„Ich bin* ***geboren*** *und in die Welt gekommen,*

*damit ich für die* ***Wahrheit*** *einstehe.*

*Wer selber in der* ***Wahrheit*** *lebt,*

***hört*** *meine Stimme.“*

**Pilatus** kann damit offensichtlich nicht viel anfangen,

und er **fragt,**

wie **wir** vielleicht auch fragen würden:

*„Was ist -* ***Wahrheit?“***

Das ist eine sehr **moderne** Frage.

Wenn selbst der amerikanische **Präsident**

ständig auf die **Fake-**News schimpft,

auf die scheinbar **verdrehten**

und falschen **Darstellungen**

der öffentlichen **Medien**.

Bei uns heißt das Schlagwort „**Lügenpresse“.**

*„Was ist -* ***Wahrheit?“***

Diese **Frage** des Pilatus rührt,

**denke** ich,

an ein verbreitetes **Lebensgefühl** unserer Zeit:

„Was **stimmt** denn noch?“

„Jede Statistik kannst zu so **hinbiegen,**

dass sie zu deinen **Gunsten** ausfällt.

Jedes Bild lässt sich so **bearbeiten,**

dass es deine **Argumente** untermauert.“

Ein tiefes **Misstrauen**

scheint sich unter uns **auszubreiten.**

Die Wahrheit **zersplittert** in tausend kleine Stücke.

Übrig bleiben **subjektive,**

**persönliche** Meinungen,

die aber **sofort** wieder

durch die Meinung deines **Gegenübers**

begrenzt und in **Frage** gestellt werden.

Was zur **Folge** hat,

dass der Ton **lauter** wird.

Im **Internet,**

in **Leserbriefen,**

in **Diskussionen,**

wird die Position des **anderen**

zunehmend **aggressiver** bekämpft.

Was auf der **Strecke** bleibt,

ist das **Zuhören.**

Und da kommt jetzt einer **her**

und **verkündet:**

*„Ich vertrete die* ***Wahrheit!“***

*„Ach* ***je,***

*noch einer, der so* ***überzeugt*** *tut!*

*Mann, so etwas wie* ***die*** *Wahrheit*

***gibt´****s in unserer Welt nicht!“*

Für **Pilatus**

ist das Gespräch an dieser Stelle **beendet.**

Und für **uns?**

**Fragen** wir nach?

**Hören** wir zu?

*„****Jesus,***

*was* ***meinst*** *du mit Wahrheit?“*

Einige Zeit **vorher**

hat **Jesus** einmal zu seinen Jüngern gesagt:

*„****Ich*** *bin der Weg*

*und die* ***Wahrheit***

*und das* ***Leben.***

***Niemand*** *kommt zum Vater,*

*außer durch* ***mich.“***

*„****Ich*** *bin die Wahrheit“ –*

damit sagt **Jesus:**

*„Auf* ***mich***

*kannst du dich wirklich* ***verlassen.“***

Wahrheit bedeutet hier so viel wie **Treue.**

So wie wir vielleicht einmal **sagen:**

*„Du bist ein* ***wahrer*** *Freund!“*

Also

Du bist ein **Freund,**

der **zu** mir hält,

auch wenn andere mich im **Stich** lassen.

Du bist ein **Freund,**

der **da** ist,

wenn ich ihn **brauche.**

Du bist ein **Freund,**

mit dem ich völlig **ungeschützt** und offen

**reden** kann.

Du bist ein **Freund,**

der nicht **hinten rum** über mich spricht,

sondern der mir ins **Gesicht** sagt,

wenn du etwas an mir zu **kritisieren** hast.

Ein „**wahrer**“ Freund.

Als dieser **wahre** Freund

**bietet** sich uns Jesus an.

Und das geht **weit** über das hinaus,

was eine Freundschaft unter **Menschen** geben kann.

Denn **Jesus** sagt zu uns:

*„Ich bin der* ***Einzige,***

*der den Weg zum* ***Herzen*** *Gottes kennt.*

*Außer mir gibt es* ***niemand,***

*der dich mit Gott in* ***Kontakt*** *bringen könnte.*

*Aber wenn du* ***meine*** *Nähe suchst,*

*dann wirst du* ***mit*** *mir*

*auch* ***Gott*** *nahe sein.“*

Das **heißt,**

wenn ich meine **Hände** ihm entgegenstrecke,

wenn ich ein **Gebet** zu Jesus spreche,

dann berühre ich damit die **Quelle** einer Kraft,

die das gesamte **Universum** erfüllt.

Und dann können **Dinge** geschehen,

die ich bisher nicht für **möglich** gehalten hätte.

Es kann **sein,**

dass ich durch das **Eintauchen** in diese Quelle

eine **Geborgenheit** und einen Frieden in mir spüre,

der sich durch **nichts** sonst erklären lässt.

Weil die **äußeren** Umstände

eigentlich grad voll **schwierig** und chaotisch sind.

Aber ich **merke:**

*„Da ist* ***mehr.***

*Da ist was* ***Anderes.***

*Und mit* ***dem*** *hat mich das Gespräch mit Jesus*

*jetzt in* ***Verbindung*** *gebracht!“*

Das ist **Wahrheit:**

Ein **Boden**, der trägt.

Eine **Kraft,** die wirkt.

Eine **Beziehung,** die hält.

**Freilich,**

dass **Jesus** die Wahrheit in Person ist,

das erschließt sich nicht auf den **ersten** Blick.

Was P**ilatus** vor sich sieht,

ist eine **wehrlose** Gestalt.

Ein **Mensch,**

den er durch seine Soldaten **auspeitschen** lässt.

Dem sie eine Krone aus **Dornen** aufsetzen

und einen roten **Mantel** umhängen dürfen.

Der, der sich gerade noch als „**König“** bezeichnet hat,

lässt sich ohne Widerstand zum „**Fastnachtskönig“**

und zum **Gespött** der Leute machen.

Das sieht eher nach ohnmächtigem **Opfer**

als nach einem kraftvollen **Helfer** aus!

Aber dann **denke** ich:

Die Liebe einer **Mutter**

oder die Liebe eines **Vaters,**

die Liebe eines **Ehepartners**

oder eines **Freundes –**

ist die nicht auch **wehrlos?**

Kann man die nicht auch leicht **verletzen?**

Und wird sich diese **Liebe,**

wenn sie **echt** ist,

nicht eher einmal dem **Schmerz**

und der **Verachtung** aussetzen,

als dass sie einfach **aufgibt**

und sich **davon** macht?

So zeigt sich Jesus gerade in seiner **Verwundbarkeit**

als der, der **bereit** ist,

eine **echte**,

eine **belastbare**,

eine **wahre** Freundschaft mit uns einzugehen.

Und dass er sich von unseren **Fehlern**

und von unseren **schwierigen** Seiten

nicht **abschrecken** lässt.

Nun bleibt die **Frage.**

Die **Frage,**

die dem **Pilatus** gestellt wurde

und die heute **uns** gestellt wird:

Vor dir steht ein **König.**

Und er **sagt:**

*„In einer* ***Welt,***

*in der so vieles* ***schwer*** *zu durchschauen ist,*

*bin ich die* ***Wahrheit.***

*Willst du* ***versuchen,***

*die auch meine Stimme* ***einzulassen?****“*

Hier ist eine **Entscheidung** zu treffen.

Denke ich wie **Pilatus:**

*„Wieder große* ***Worte,***

*aber nichts* ***dahinter!“ ?***

Oder lasse ich mich **locken,**

diesen Weg zu **betreten,**

auf dem ich **erfahren** könnte,

was **Wahrheit** ist?

Will ich auf das **Versprechen** von Jesus,

dass er mich in die Nähe **Gottes** bringt,

mit **Vertrauen** antworten?

Dass ich das **Gespräch** mit ihm suche.

Dass ich ihm meine innersten **Gedanken** mitteile.

Dass ich versuche zu **hören,**

was er mir in Zeiten der Stille zu **sagen** hat.

Es ist hier wie mit **jeder** Beziehung,

die von der **Liebe** getragen wird:

Es gibt keine **Beweise** als Vorschuss.

Ich merke erst **unterwegs,**

was ich an dieser Beziehung **habe,**

und was mir in ihr **geschenkt** wird.

Und es gilt nicht nur am **Anfang,**

sondern wir sind immer **neu** herausgefordert,

dass wir uns auf den andern, auf Jesus **einlassen.**

Wir sind immer **neu** herausgefordert,

dass wir das Versprechen seiner Treue **stärker** gewichten,

als die Erfahrungen von **Zweifel** und Enttäuschung,

die auch **kommen** werden.

*„Die Wahrheit wird euch* ***frei*** *machen“,*

sagt J**esus** an einer Stelle im Johannesevangelium.

**Das** ist es,

was uns die **Bindung** an ihn schenken wird:

Wir werden Schritt für Schritt **freier** von dem,

was uns **klein**

und was uns **kleinlich** machen will.

Wir werden **frei** von dem,

was uns **trennt** von Gott.

Und wir werden **frei,**

dass wir uns vor anderen nicht nur als die **Starken** präsentieren müssen,

sondern uns immer **wieder a**uch

in unserer **Verletzlichkeit** zeigen können.

Jesus Christus **helfe** uns dazu.

 Amen.